

TATORT EULAU

EIN 4500 JAHRE ALTES
VERBRECHEN WIRD AUFGEKLÄRT

ARNOLD MUHL
HARALD MELLER
KLAUS HECKENHAHN

MIT ILLUSTRATIONEN VON
KAROL SCHAUER



Inhalt



TATORT EULAU (Arnold Muhl, Harald Meller)	4
Einleitung	6
DER BEFUND	10
Story: <i>Hochsommer, später Vormittag</i>	12
Im Grabungsfeld	14
Interview Ganslmeier: Grabung mit Überraschungen	18
Exkurs: Die Gräber	22
Interview Haak: Eulauer Kernfamilie nachgewiesen	38
Rätselhafte Tote	40
Exkurs: Die Schnurkeramik-Kultur	42
Erste Indizien	54
Interview Grootes: Mit ¹⁴ C die „U(h)rzeit“ messen	58
DIE OPFER	60
Im forensischen Labor	62
Interview Pike: Strontium-Isotopen im Zahnschmelz	66
Interview Meyer: Skelette erzählen	68
Weitere Indizien	70
DER TATORT	72
Story: <i>Mittags</i>	74
Siedlung und Bestattungsplatz	78
DIE HINTERBLIEBENEN	84
Story: <i>Früher Nachmittag</i>	86
Die Dorfgemeinschaft	88
Interview Alt: Über die Zähne zur Ernährung	98

TATWAFEN UND VERDÄCHTIGE 100

Story: <i>Später Nachmittag</i>	102
Die Tatverdächtigen	104
Exkurs: Die Glockenbecher-Kultur	108
Interview Heyd: Ein einzigartiger Fall	118
Die Mörder	120
Exkurs: Die Schönfelder Kultur	124
Interview Schwarz: Konflikte der Kulturen	130
Ein letztes Indiz	134
Interview Literski: Verdächtige Pfeile	136
Interview Paulsen: Pfeilspitzen querschneidig	138

DAS MOTIV 140

Story: <i>Früher Abend nächster Tag – später Nachmittag</i>	142
Tödliche Emotionen	144
Interview Baurmann: Tätersuche nach 4500 Jahren	148

DREH IN DER STEINZEIT (Klaus Heckenhahn) 154

Die Rückkehr des Riesen oder: Wie dreht man einen spannenden Steinzeit-Krimi?



Literaturverzeichnis	158
Impressum und Bildnachweis	160



Liebe Leserin, lieber Leser,

das dramatische steinzeitliche Geschehen von Eulau haben die Autoren mit verschiedenen wissenschaftlichen und stilistischen Methoden und Mitteln beleuchtet. Die einzelnen sich ergänzenden Textteile sind aufeinander abgestimmt und miteinander verwoben. Sie stoßen beim Lesen auf folgende Texte:

Story (gelb unterlegt)

Eine fiktive Erzählung, die sowohl aus Sicht der Opfer als auch der Täter die Geschehnisse um die Morde in Eulau wiedergibt. Den Perspektivenwechsel erkennen Sie durch ◀ und *kursiv-fette* Übergänge.

Fließtext (einspaltig)

Schilderung von der Entdeckung der Eulauer Gräber, ihrer Bergung und wissenschaftlichen Untersuchung bis hin zu ersten Deutungsansätzen des Befundes.

Exkurse (zweispaltig)

Zum einen eine archäologische Bestandaufnahme der vier Gräber und deren Inventar. Zum anderen werden in den Exkursen die verschiedenen, zeitgleichen Steinzeitkulturen, nämlich Schnurkeramik-Kultur, Glockenbecher Kultur und Schönfelder Kultur beschrieben, aus deren Umfeld Täter und auch Opfer stammen müssen.

Interviews (grau hinterlegt)

Hier geben Experten aus verschiedensten wissenschaftlichen Bereichen Antworten zu spezifischen Fragen zur angewandten Methodik und den Ergebnissen der Untersuchungen an den Eulauer Gräbern.

Einleitung

Als wir im Juni 2005 im Kiestagebau Eulau zum ersten Mal in die dort soeben freigelegten Familiengräber schauten, ging uns der Anblick sehr nahe, obwohl man im Berufsleben eines Archäologen schon auf hunderte von Toten geblickt hat. Die innige, sorgfältig ineinander verschränkte Lage der Bestatteten – Gesicht zu Gesicht und Hand in Hand – rührt jeden Betrachter, selbst über die Brücke der Jahrtausende, die uns von diesen Gräbern trennen. Sie zeigt, dass Menschen über diese immense Zeitspanne durch dieselben Emotionen, Sehnsüchte und Wünsche als humane Wesen verbunden sind. Die Gräber von Eulau zeigen aber auch die Schattenseite der menschlichen Existenz: Hass und zerstörerische Gewalt. Dies konnten wir bei der ersten Inaugenscheinnahme aber noch nicht wissen. Für uns galt es, den Befund insgesamt zu sichern und die rätselhafte gleichzeitige Todesursache so vieler Individuen zu klären. Nachdem schnell feststand, dass die Toten von Eulau wohl alle aufgrund eines einmaligen unnatürlichen Ereignisses aus dem Leben scheiden mussten, war es unser Ehrgeiz, diesen – wie es im heutigen Jargon polizeilicher Ermittlungsbehörden heißt – „cold case“ nach mehr als 4500 Jahren aufzuklären. Dabei herrschte bald Klarheit, dass ein Gewaltverbrechen vorlag. Wir hofften, zumindest eine potenzielle Tätergruppe identifizieren zu können. Hierzu mussten wir wesentlich mehr über die Opfer, den Tatort und die Tatwaffen erfahren. Ein Expertenteam der verschiedensten Disziplinen, von denen Ihnen einige im Buch vorgestellt werden, machte sich auf die Spur, mit modernsten naturwissenschaftlichen Methoden Indizien und Fakten zu sammeln. In diesem Zusammenhang beteiligten wir auch erstmalig einen sogenannten Profiler des Bundeskriminalamtes an den Untersuchungen. Seine Ergebnisse eröffneten uns Perspektiven, die erheblich zum Verständnis des vorliegenden Falles beigetragen haben.

Die Menschheitsgeschichte ereignete sich wohl zu über 96 % im prähistorischen Zeitraum und ist damit von schriftlosen Kulturen getragen. Die einzigen Hinterlassenschaften aus jenen Epochen sind in der Regel eine spärliche Auswahl an Gegenständen und Spuren von Bodeneingriffen, seien es Vorrats- oder Abfallgruben, Standpfosten für Häuser oder Gräber.

Seit vielen Jahren wird in Eulau Kies abgebaut. Dies hat die Landschaft verändert. Seit einiger Zeit wird das Tagebaugelände im Vorfeld (Bildmitte) systematisch von Archäologen erforscht.



Aus diesen Relikten ziehen Archäologen seit mehr als hundert Jahren mit immer weiterverfeinerten Methoden ihre Schlüsse. Im Idealfall gelingt die Rekonstruktion ganzer Lebensbilder. Allerdings ist die genauere Kenntnis dieser Kulturgruppen mangels historischer Quellen stets lückenhaft geblieben. Dieser Umstand hat sich in den letzten Jahrzehnten durch die Entwicklung unserer Nachbarwissenschaften erheblich geändert. Am Anfang waren es die Datierungsmethoden der Dendrochronologie und der Radiokarbonmessung, die uns eine immer genauere Einordnung des Fundstoffes erlaubten. Im Laufe der Zeit kamen DNA-Untersuchungen hinzu, die direkte Verwandtschaftsanalysen und Herkunftshypothesen erlaubten, sowie Isotopenuntersuchungen, die uns nicht nur die Mobilität einzelner Personen, sondern auch jeweilige Ernährungsmuster anzeigen. Die Anthropologie selbst war seit jeher eine enge Wegbegleiterin der Archäologie. Bei hervorragend erhaltenen Skeletten wie in Eulau ist sie in der Lage, zahlreiche Basisdaten über Geschlecht, Größe, Alter, Krankheiten aber auch etwa zur physischen Allgemeinkonstitution der einzelnen Personen zu liefern. Bei einer Zusammenschau all dieser Daten ist es heute möglich, individuelle Lebensläufe bis in biografische Details wie etwa markante Stresssituationen zu rekonstruieren. Die Analyse all dieser Daten musste am Anfang der Klärung unseres Falles stehen.

Das 3. Jahrtausend v. Chr., in dessen Mitte die Tat von Eulau datiert, ist eine der spannendsten, aber auch rätselhaftesten Epochen Mitteleuropas. Zu Beginn jenes Millenniums war ganz Europa von den verschiedensten bäuerlichen Stammes- und Kulturgruppen bevölkert. Binnen etwa 200 Jahren wurde ganz West- und Mitteleuropa von zwei großen Bewegungen erfasst, die die bis dahin ansässigen einheimischen Kulturen verdrängten oder überschichteten. Von Spanien aus besetzte die sogenannte Glockenbecherkultur vor allem küstenorientiert West- und Teile Mitteleuropas bis in den Norden der Britischen Inseln. Die Schnurkeramik-Kultur griff auf das ganze östliche Mitteleuropa über. Im mitteldeutschen Raum trafen beide Kulturgruppen Mitte des Jahrtausends aufeinander und siedelten mosaikartig nebeneinander. Das Erstaunliche an dieser Ausbreitung ist nicht nur, dass in relativ rascher Zeit weite Teile Europas kulturell und relativ einheitlich überprägt wurden, sondern vor allem auch, dass sich die beiden Großkulturen in ihrem hauptsächlichen